

Photo: Wolfgang Heindl

# AGA unterstützt Wildhüter beim Kampf gegen die Wilderei im Tsavo-Nationalpark



**Die Wilderei von Elefanten hat in den vergangenen Monaten ein erschreckendes Ausmaß erreicht – alle 15 Minuten wird ein Elefant von Wilderern getötet. Es ist eine bestürzende Tragödie, die fast allein dem illegalen Elfenbeinhandel zuzuschreiben ist. Die sanften Riesen sterben qualvoll an den Folgen von vergifteten Pfeilen und Speeren oder sie verfangen sich in Drahtschlingenfallen, aus denen sie sich nicht mehr befreien können. In der Regel haben es die Wilderer nur auf die Stoßzähne abgesehen.**

Elefanten sind unverzichtbar für das afrikanische Ökosystem. Jede Tier- und Pflanzenart hat ihre Funktion in diesem empfindlichen Gefüge und daher ist es wichtig, dieses Gleichgewicht zu erhalten. Elefanten spielen in diesem faszinierenden Netzwerk des Lebens eine wichtige Rolle. Würde dieses komplexe System durch das Fehlen der Elefanten aus der Balance gebracht, wären viele weitere wildlebende Arten in ihrem Fortbestand bedroht.

Um die unersättliche Gier nach Elfenbein in Fernost zu decken, müssen unzählige Elefanten einen schrecklichen Tod durch Wilderer erleiden. Experten schätzen, dass pro Jahr etwa 35.000 Elefanten der Wilderei zum Opfer fallen. Alarmierend sind auch die aktuellen Meldungen von Aufgriffen illegaler Elfenbeinladungen. So sind allein im Juli 2013 zwei große Aufgriffe in Kenia vermeldet worden und mehrere Tonnen Elfenbein wurden beschlagnahmt. Des

Weiteren gelang es der Polizei von Tansania und Malawi in einer gemeinsamen Aktion den Schmuggel von

... weiter auf Seite 2



## Inhalt

Seite

AGA unterstützt Wildhüter .....	1/2
„I Worry“-Kampagne .....	2
Drei verwaiste Gepardenjunge gerettet .....	3
Mit Stofftaschen Meeresschildkröten schützen ...	3
Babyboom bei den Zwergpinguinen .....	4
500 Bäume für Helmkasuare gepflanzt .....	4
Wilderei auf Nashörner erreicht Namibia .....	4
Aktiv für die AGA .....	4



1.126 (!) Stoßzähnen aufzudecken. Erschreckend ist die Anzahl an Elefantenleben, die allein für diese illegalen Ladungen an Elfenbein ausgelöscht wurden.

Dieses sinnlose Abschlachten der grauen Riesen trifft bei uns und den Kollegen unserer Partnerorganisation David Sheldrick Wildlife Trust (DSWT) auf absolutes Unverständnis, auf Trauer und Wut. Es schmerzt, die Bilder der toten Elefanten, die den Wilderern zum Opfer gefallen sind, zu sehen und sie in eine traurige Statistik aufnehmen zu müssen. Aus diesem Grund haben wir unsere bisherigen Bemühungen verstärkt, um mehr Sicherheit für die Elefanten im Tsavo-East- Nationalpark zu gewährleisten.

Mit Unterstützung der AGA haben im Mai 2013 sieben Männer einer weiteren Anti-Wilderereinheit des DSWT das Training an der Manyani Akademie, einer Trainingseinrichtung des staatlichen Kenya Wildlife Service (KWS), erfolgreich abgeschlossen. In den intensiven, halb-militärischen Trainingskursen lernten die Wildhüter Grundlagen in Ökologie, Ökosystemmanagement und Waffenlehre. Außerdem erwarben sie wichtige Kenntnisse für die Arbeit im Busch, wie beispielsweise GPS-Kartierung und Überlebenstraining. Das Training bereitet die Anwärter nicht nur darauf vor, Wildtiere und die Natur zu schützen, sondern auch Konflikte mit bewaffneten Wilderern und deren zum Teil hoch professionellen Strukturen zu meistern.

Im Rahmen der Abschlusszeremonie forderte William Kiprono, Direktor des KWS, die Wildhüter auf, ihre neu erlangten Fähigkeiten im Kampf gegen die Wilderei im ganzen Land einzusetzen.



Dame Daphne Sheldrick mit den neuen DSWT-Wildhütern, deren Ausbildung von der AGA finanziert wurde.

Auch Dame Daphne Sheldrick, Gründerin des DSWT, war bei der Abschlusszeremonie anwesend und überbrachte ihre Glückwünsche an die neuen DSWT-Wildhüter, die die Ausbildung z.T. mit besonderer Auszeichnung beendet haben.

Die Wildhüter kehren nun zu ihrer Arbeit beim DSWT zurück, um das Tsavo-Schutzgebiet und Kenias Wildtiere mit den neu erlernten Techniken und Fähigkeiten gegen Wilderer zu schützen. Der DSWT ist der AGA und all ihren Spendern außerordentlich dankbar für die Unterstützung, durch die die Wildhüter diesen wichtigen Kurs erfolgreich abschließen konnten. Der DSWT freut sich, dass er gerade in diesen schwierigen Zeiten, auf die kontinuierliche Unterstützung der AGA zählen kann, um sich für den Schutz von Kenias Wildtieren und besonders der Elefanten einsetzen zu können.

Die Ausbildung der Wildhüter war ein wichtiger Schritt, im Kampf gegen die Wilderei in Kenia. Aber sie sind auch weiterhin auf unsere Unterstützung angewiesen. Bitte helfen Sie uns mit einer Spende, damit wir den Wildhütern wichtige Ausrüstung für ihre Arbeit zur Verfügung stellen können. Sie benötigen beispielsweise Ferngläser, GPS-Geräte und Zelte.

**Bitte unterstützen Sie die wichtige Arbeit der Anti-Wilderereinheiten mit einer Spende unter dem Stichwort: „Elefanten“.**

Einen kurzen Film über die Abschlusszeremonie finden Sie auf unserer Internetseite unter: [www.aga-artenschutz.de/wilderei.html](http://www.aga-artenschutz.de/wilderei.html)

**Sie können auch eine Teilpatenschaft für einen Elefantenweissen übernehmen. Mit einer regelmäßigen Spende unterstützen Sie so die Versorgung und Pflege von verwaischten Elefanten, bis diese wieder ausgewildert werden können. Natürlich erhalten Sie eine Patenschaftsurkunde mit einem Foto und Informationen zu „Ihrem“ Patientier.**

**Informationen, Patenschaftlisten und Anträge finden Sie auf unserer Internetseite unter [www.aga-artenschutz.de/patenschaften.html](http://www.aga-artenschutz.de/patenschaften.html). Gerne schicken wir Ihnen diese auf Anfrage auch zu.**

Auszug aus „unserer“ Elefantenliste:



Ololoo



Kandecha

Photos: DSWT

## „I Worry“-Kampagne mit einem Marsch für Elefanten in München



Auch die 16. CITES-Vertragsstaatenkonferenz im vergangenen März befasste sich mit dem Thema Wildereikrise. Im Vorfeld der 16. CITES-Vertragsstaatenkonferenz konnte der DSWT im Rahmen seiner „I Worry“-Kampagne 44.300 gesammelte Unterschriften an das CITES-Sekretariat

übergeben, um ein Zeichen gegen eine Legalisierung des Elfenbeinhandels zu setzen.

Ein weiteres Event der „I Worry“-Kampagne, das auch von der AGA unterstützt wird, ist der internationale Marsch für Elefanten, der am 4. Oktober in 15 Städten weltweit stattfinden wird. Auch in München ist solch ein friedlicher Marsch für die Elefanten geplant. Aktuelle Informationen zu dieser Veranstaltung

finden Sie auf unserer Internetseite unter [www.aga-artenschutz.de/iworry.html](http://www.aga-artenschutz.de/iworry.html)



## Drei verwaiste Gepardenjunge gerettet

In den vergangenen Monaten wurden unsere Kollegen vom Cheetah Conservation Fund (CCF) drei Mal zu einer Rettung von verwaisten Gepardenjungen gerufen. Die kleinen Geparden wurden ohne Mutter und halb verhungert im Busch auf verschiedenen Farmen aufgefunden.

Anfang Februar alarmierte ein Farmer, der ein etwa drei Monate altes Gepardenjunges am Straßenrand entdeckt hatte, den CCF. Die kleine „Rainbow“, die ihren Namen einem schönen Regenbogen verdankt, der während ihrer Rettung zu sehen war, war extrem abgemagert. Sie hat sich aber inzwischen gut eingelebt und an Gewicht zugenommen. Im März folgte dann die Rettung eines etwa 5 Monate alten Jungtieres, das den Namen „Aurora“ erhielt und mit der kleinen „Rainbow“ zusammengebracht wurde.

Die beiden Geparde haben sich schnell miteinander angefreundet und sind seither unzertrennlich.

Im Mai musste ein dritter verwaister Gepard vom CCF gerettet werden. Das zehn Monate alte Jungtier mit dem Namen „Stitch“ leidet leider unter den Folgen einer Mangelernährung und die Knochen sind nur schwach und dünn ausgebildet. Durch die ärztliche Versorgung beim CCF und die vollwertige Ernährung mit ausreichend Mineralien, hat sich der Zustand von „Stitch“ bereits erheblich verbessert.

**Bitte unterstützen Sie unsere wichtige Projektarbeit zum Schutz der Geparde mit einer Spende unter dem Stichwort „Gepard“. Denn nur mit Ihrer Hilfe sind solche Rettungsaktionen für verwaiste Geparde möglich. Besonders wichtig ist zudem auch die Lösung des bestehenden**



Photos: CCF

**Mensch-Wildtier-Konfliktes, um die Jagd auf Geparde als vermeintliche Schädlinge zu beenden und weitere Jungtiere vor einem ähnlichen Schicksal, nämlich dem Verlust ihrer Mutter, zu bewahren.**

## Mit Stofftaschen Meeresschildkröten schützen

In den Osterferien wurden neunzehn Schüler im Alter von sechs bis zehn Jahren im Rahmen eines Umweltprojektes der AGA und der vhs ökostation Stuttgart zu kleinen Artenschützern. Während der Ferienwoche vom 2.–5. April lernten die Kinder die Arbeit der AGA zum Schutz der Meeresschildkröten kennen.

Bei einer Müllsammelaktion räumten die engagierten Artenschützer dann den Lebensraum der Tiere in und um die Gewässer des Stuttgarter Wartberges auf und waren erschreckt, welche

Mengen an Müll sie am Ende eingesammelt hatten. Begeistert haben die Kinder dann Stofftaschen bemalt, die sie oder ihre Eltern nun beim nächsten Einkauf nutzen können. Der Verzicht auf Plastiktüten hilft Müll zu vermeiden und ist ein bedeutender Gewinn für den Artenschutz. Ein großer Teil unserer Plastiktüten landet nämlich in der Natur, insbesondere im Meer, wo Meeresschildkröten sie mit Quallen verwechseln können.

Auch auf der iranischen Insel Kish stellen Plastiktüten ein großes Problem dar. Stofftaschen werden dort bisher kaum eingesetzt. Dies möchten wir nun ändern und ihm Rahmen unseres Meeresschildkrötenprojektes auf Kish durch Umwelt-



Schulklassen und anderen Kindergruppen sollen Malaktionen durchgeführt werden, bei denen sich die Kinder ihre eigene Stofftasche mit einem Meeresschildkröten-Motiv bemalen können.

Natürlich erfahren sie und ihre Eltern im Rahmen der Aktion auch mehr über die faszinierenden Meeresreptilien, warum sie bedroht sind und was jeder Einzelne zu ihrem Schutz beitragen kann.

**Für die Durchführung dieser wichtigen Arbeit zum Schutz der Meeresschildkröten sind wir dringend auf Unterstützung angewiesen. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende unter dem Stichwort „Meeresschildkröten“, diese faszinierenden Tiere zu schützen.**



bildungsaktionen mit Kindern für die Verwendung wiederverwendbarer Stofftaschen werben. Gemeinsam mit

## Babyboom bei den Zwergpinguinen

Bei den Zwergpinguinen auf „Phillip Island“ im Südosten von Australien ist ein Babyboom ausgebrochen. Die letzte Brutperiode war die Beste seit vielen Jahren. Die vor Ort tätigen Wissenschaftler führen den Anstieg der Population unter anderem auf erfolgreiche Artenschutzbemühungen, wie z.B. den Rückkauf von Land, zurück. Diese Erfolge zeigen, wie wichtig effektive Schutzmaßnahmen für das Überleben der kleinen Pinguine sind.

**Bitte helfen Sie uns mit einer Spende, die Zwergpinguine auch in anderen Gebieten entlang der Südküste Australiens zu schützen (Spendenstichwort: Pinguin).**

**Sollten Sie Inhaber einer Payback-Karte sein, dann können Sie seit Kurzem auch Payback-Punkte in der Payback-Spendenwelt für den Schutz der Zwergpinguine einlösen. Weitere Infos dazu finden Sie auf unserer Internetseite unter [www.aga-artenschutz.de/spenden-lassen.html](http://www.aga-artenschutz.de/spenden-lassen.html)**

## Wilderei auf Nashörner erreicht Namibia



Anfang Juni wurde ein gewildertes Nashorn in der Erongo-Region in Namibia aufgefunden. Das Tier hatte sich in einer Drahtschlinge verfangen und das Horn des Tieres war von den Wilderern abgehackt worden. Die Nachfrage nach dem Horn von Nashörnern ist in letzter Zeit dramatisch angestiegen und es steht zu befürchten, dass die Wildereikrise nun auch verstärkt in Namibia um sich greifen wird, denn bereits im Dezember 2012 wurde ein Spitzmaulnashorn in Namibia gewildert. Es handelte sich bei dem Tier um eine Nashornkuh. Auch ihr Kalb hatte nicht mehr gerettet werden können. Nur wenige Tage nach dem Fund des gewilderten Nashorns konnten

ein Verdächtiger festgenommen und die abgetrennten Hörner sichergestellt werden.

In Namibia lebt mit gerade noch etwa 600 Tieren eine der größten noch verbliebenen Populationen an frei lebenden Spitzmaulnashörnern. Neben der Wilderei wird das Überleben dieser seltenen Dickhäuter durch den Verlust ihres Lebensraumes bedroht. Die AGA unterstützt den Schutz der Nashörner in Namibia zusammen mit ihrer Partnerorganisation CCF. Weitere Infos zu unserer Projektarbeit zum Schutz der Nashörner finden Sie auf unserer Internetseite im Bereich „Schutzprojekte“, gerne schicken wir Ihnen entsprechende Informationen auf Anfrage auch per Post zu.

**Unter dem Stichwort „Nashorn“ können Sie für den Schutz der Nashörner spenden.**

## 500 Bäume für Helmkasuar gepflanzt

Im Februar wurden in der Region um Bingil Bay im australischen Queensland mit tatkräftiger Unterstützung von etwa 40 freiwilligen Helfern 500 Bäume gepflanzt. Mit dieser, von der AGA unterstützten Baumpflanzaktion wurde ein wichtiger Bereich des Lebensraums der Helmkasuar aufgeforstet. Der Helmkasuar zählt zu den

eindrucksvollsten Tieren Australiens, doch aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass nur noch etwa 1.000 dieser Laufvögel in freier Wildbahn leben. Das Gebiet, in dem nun die Bäume gepflanzt wurden, dient den bedrohten Regenwaldvögeln nicht nur



als Revier, sondern auch als Korridor, der verschiedene Abschnitte ihres Lebensraumes verbindet.

**Wenn Sie für den Schutz der Helmkasuar spenden möchten, geben Sie bitte das Stichwort „Helmkasuar“ an.**

## Aktiv für die AGA

Im Mai war die AGA mit einem Infostand beim 10. Namibia-Tag in Heidelberg und bei den 15. Internationalen Fürstentag der Naturfototagen vertreten. Auch in Korntal-Münchingen, Ludwigsburg und Stuttgart waren ehrenamtliche Helfer der AGA im Juni und Juli im Einsatz. Besonders die vom Zoll beschlagnahmten Exponate lockten interessierte Besucher an die AGA-Stände, wo sie erfahren haben, auf was beim Kauf von Souvenirs zu achten ist, damit die Urlaubserinnerung nicht zum Aussterben von Tier- und Pflanzenarten führt.

Diese Veranstaltungen konnten nur dank der Hilfe unserer ehrenamtlichen Mitstreiter durchgeführt werden. Wenn auch Sie Interesse haben, sich für die AGA und zum Schutz bedrohter Arten zu engagieren, melden Sie sich bitte bei uns. Sei es bei der Durchführung von Infoständen, dem Auslegen von Infomaterial oder auch gerne bei der Umsetzung eigener Unterstützungsideen – wir sind für Vieles offen und stellen Ihnen gerne entsprechende Infomaterialien zur Verfügung.



**Spendenkonto: Aktionsgemeinschaft Artenschutz (AGA) e. V.**

**KSK Ludwigsburg, BLZ: 604 500 50, Kontonummer: 99 12 900**

**IBAN: DE25 6045 0050 0009 9129 00 / BIC-Code: SOLA DE 51 LBG**

**oder spenden Sie auf unserer Internetseite unter: [www.aga-artenschutz.de/spenden.html](http://www.aga-artenschutz.de/spenden.html)**



Sollte die Spendensumme für ein Projekt den Bedarf überschreiten, werden wir die Mittel für ähnlich dringende AGA-Projekte einsetzen.

Bitte informieren Sie uns, falls Sie zukünftig keine Post mehr erhalten möchten. Wir schicken Ihnen auch gerne eine E-Mail.